Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht

Pietsch, Erich

Jahrgang

vom

bis

Landesarchiv Berlin
B Rep. 057-01
Nr.: 2336

1 AR (RSHA) 794/65

X

Günther Nickel
Berlin SO 36

Pp 35

1 AR 123/63

P .....

Verstorben am .....

Personalien:

Name: Erich P i e t s c h

geb. am 18.11.1909 in Berlin

wohnhaft in Berlin 31, Württembergische Str. 55

Jetziger Beruf: Regierungsoberinspektor u. SS-H'Stuf.

Letzter Dienstgrad: Regierungsamtmann

Beförderungen:

am	1. 6.1930	zum	Zivilsupernumerar
am	1. 7.1933	zum	Polizeipraktikant
am	1.10.1934	zum	Polizeiinspektor
am	1.11.1939	zum	Polizeioberinspektor
am	1. 1.1948	zum	SS-U'Stuf.
am	20. 4.1941	zum	SS-H'Stuf.
	1. 6.1942		Reg.-Oberinspektor

Kurzer Lebenslauf:

von	1915	bis	1919 - Grundschule
von	1919	bis	1928 - Oberrealschule
von	1928	bis	1930 - Studium i. Berlin
von	1. 6.1930	bis	30. 9.1933 - PP. Berlin
von	1.10.1933	bis	7. 5.1934 - Pr. Innenministerium
von	8. 5.1934	bis	8. 5.1945 - Gestapa bzw. RSHA
von		bis	
von		bis	

Spruchkammerverfahren: Ja/~~nein~~

Akt.Z.: 1947 Spruchkammer Hof Ausgew.Bl.: -/-

Az. unbekannt

Bereits gegen den Beschuldigten anhängig gewesene Verfahren:

Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . .

Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . .

Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . .

Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . .

Als Zeuge bereits gehört in:

Aktenzeichen: unbekannt Ausgew.Bl.:. ./. .

Verfahren KdS Warschau gegen

Aktenzeichen: H a h n u.a. Ausgew.Bl.:. . . .

Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . .

Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . .

Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . .

Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . .

Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . .

Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . .

Erwähnt von:

	Name	Aktenzeichen	Ausgew.Bl.
1)			
2)			
3)			
4)			
5)			
6)			
7)			
8)			
9)			
10)			

Pp 35

3

Pietsch	Erich	18.11.09 Berlin
(Name)	(Vorname)	(Geburtsdatum)

Aufenthaltsermittlungen:

1. Allgemeine Listen
Enthalten in Liste P 1 unter Ziffer 38

Ergebnis negativ - verstorben - wohnt 1939 in
(Jahr)

Bln.-Neukölln, Reinholdstr.4

Lt. Mitteilung von SK ....., ZSt, WASt, BfA.

2. Gezielte Ersuchen (Erläuterungen umseitig vermerken)

a) am: an: Antwort eingegangen:

b) am: an: Antwort eingegangen:

c) am: an: Antwort eingegangen:

3. Endgültiges Ergebnis:

a) Gesuchte Person wohnt lt. Aufenthaltsnachweis EMA
vom 4.3.64 in
Bln.-Wilmersdorf, Württembergische Str.55

b) Gesuchte Person ist lt. Mitteilung .....
vom ..... verstorben am: .....
in .....
Az.: .....

c) Gesuchte Person konnte nicht ermittelt werden.

b.w.

Lt. Mitteilung SK. Hamburg Verfahren bei StA. Hamburg 141 Js 192/60 anhängig.

PP.Berlin - I 1 - KJ 1 - 16oo/63 4

(Name and address of requesting agency)

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 742, U.S. Forces

Date: ~~23.1o.63~~

T-URGENT

It is requested that your records on the following named person be checked:

Name: Erich Pietsch 1213814
Place of birth: 18. 11. 09 Berlin
Date of birth:
Occupation:
Present address:
Other information:

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

(Telephone No.) (Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File	✓		7. SA			13. NS-Lehrerbund		
2. Applications			8. OPG			14. Reichsaerztekammer		
3. PK			9. RWA			15. Party Census		
4. SS Officers	✓		10. EWZ			16		
5. RUSHA	✓		11. Kulturkammer			17.		
6. Other SS Records			12. Volksgerichtshof			18.	✓	

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

Tel.Buch RSHA 1942: POJ, IV A 3, Wilhelmstraße 98
1943: H'Stuf., V A 3

1) Fotokop. angefordert
2) Anfrage L'burg. v. 14. 3. 60

3) Bef. Bl. SD ☐ 22/43 (RSHA)
49/43 (Sipo-SD)
27/43 (Beförderung)

19/11. Bel.

Form AE/GER-205
(Sept. 62)

(Date Request Received) (Date Answer Transmitted)

OCT. 25 1963

Explanation of Abbreviations and Terms

2. NSDAP membership applicants
3. PK - Partei Korrespondenz (Party Membership Correspondence - files, etc.)
4. SS Officers - Service Records
5. RUSHA - Rasse - und Siedlungshauptamt (SS racial records of those married and marriage applicants)
6. Non-Officer SS, applicants for SS membership, racial records, police members
8. OPG - Oberstes Parteigericht (Supreme Party Court)
9. RWA - Rueckwandereramt (German returnees)
10. EWZ - Einwandererzentrale (Ethnic Germans' immigration and naturalization records)
12. Volksgerichtshof (People's Court)
15. Party census of Berlin 1939

5

Mitglieds Nr. 3672111 Vor- und Zuname Pietsch Erich

Geboren 18.11.1909 Ort Berlin

Beruf Polizeiverwaltungsangest. Ledig, ~~verheiratet, verw.~~

Eingetreten 1.8.35

Ausgetreten

Wiedereingetr.

Wohnung Berlin-Neukölln, Boddinstr. 69 II

Ortsgr. Berlin Gau Berlin

Braunes Haus 10.42/8 (1.11.42) Z

Wohnung Berlin Neukölln, Rungiusstr. 4

Ortsgr. Braunes Haus Gau Berlin N.O.

Wohnung

Ortsgr. Gau

Wohnung

Ortsgr. Gau

Wohnung

Ortsgr. Gau

Wohnung

Ortsgr. Gau

Wohnung

Ortsgr. Gau

132517 PIETSCH

6

Der Reichsorganisationsleiter der NSDAP.
Hauptorganisationsamt
München 33

Ortsgruppe Innsbruck Nr.
Kreis X Nr.
Gau Tirol Nr.

Fragebogen für Parteimitglieder
Stand 1. Juli 1939

Parteistatistische Erhebung 1939

Block 4.
Zelle 15.

Dieser Fragebogen ist bis spätestens 3. Juli 1939 genau und gut leserlich von jedem Parteigenossen auszufüllen und zum Abholen bereit zu halten bzw. der zuständigen Ortsgruppe zuzustellen. Für Parteimitglieder, die z. Zt. bei der Wehrmacht Dienst tun oder sonst vorübergehend abwesend sind, ist der Fragebogen von der Ortsgruppe, notwendigenfalls mit Hilfe der Angehörigen des Parteimitgliedes, auszufüllen.
Jedes Parteimitglied hat nur einen Fragebogen auszufüllen!

A Personalien und NSDAP.-Mitgliedschaft

1. Familienname:	2. Vorname:	3. Geburtsdatum:
Piesch	Erich	18.11.09

4. Wohnort:	5. Straße, Platz usw. Nr.	6. Familienstand: verheiratet, ledig, verwitwet, geschieden, getrennt lebend (Nichtzutreffendes streichen)
Innsbruck	Prinz Eugen Str. 4	verh.

7. Anzahl der lebend. Kinder 1 davon unter 18 Jahren 1
Falls beide Ehegatten Parteimitglieder sind, ist die Zahl der Kinder nur bei der Ehefrau einzusetzen!

8. Sind Sie: gottgläubig, evangelisch, katholisch, Angehöriger einer sonstigen Religionsgemeinschaft, glaubenslos?
Maßgeblich ist die rechtliche Zugehörigkeit
(Nichtzutreffendes streichen)

9. Parteieintritt am:	10. Mitgliedsnummer:	11. Goldenes Ehrenzeichen? (Nicht Gauehrenzeichen!) Ja — nein (Nichtzutreffendes streichen)	12. Blutorden? Ja — nein (Nichtzutreffendes streichen)
1. 8. 35	3679111		

B Stellung im Beruf

(Zutreffendes ankreuzen)

Parteimitglieder, die hauptamtlich in der Partei, deren Gliederungen oder angeschlossenen Verbänden tätig sind, kennzeichnen dies außerdem durch zusätzliches Ankreuzen in der zutreffenden Zeile 1, 2 oder 3 der Spalte „Hauptamtlich"

			Hauptamtlich						
1. Handarbeiter				4. Selbständig	a	Handwerker		5. Selbständiger Berufsloser (Rentner, Pensionär)	
2. Angestellter					b	Kaufmann		6. Angehör. ohne Hauptberuf (Studenten usw.) ohne Hausfrauen	
3. Beamter im öffentl.-rechtl. Dienstverhältnis	a	Lehrer			c	Bauer, Landwirt Pächter			
	b	übrige Beamte	+		d	Freier Beruf		6. a) Hausfrau	

C Mitgliedschaft u. Tätigkeit in den Gliederungen, angeschl. Verbänden, Vereinen usw.

(Zutreffendes ankreuzen)

I		Mitglied	darin führend tätig	II		Mitglied	darin führend tätig	III		Mitglied	darin führend tätig	IV		Mitglied	darin führend tätig
1	SA.			9	NS.-Frauenschaft			19	NS.-Kriegsopferversorgung			29	Rotes Kreuz		
2	SS			10	Deutsch. Frauenwerk			20	NS.-Bund D. Technik			30	Feuerschutzpolizei		
3	NSKK.			11	NSD.-Studentenbund			21	Reichsnährstand			31	NS.-Reichskriegerbd.		
4	NSFK.			12	NSD.-Dozentenbund			22	Reichsluftschutzbund	X		32	Berufsverbände		
5	HJ.			13	Deutsche Arbeitsfront			23	NS.-Reichsbund für Leibesübungen			33	Sängerbund (Gesangvereine)		
6	BDM.			14	NS.-Volkswohlfahrt	X		24	NS.-Altherrenbund d. D. Studenten			34	Reichskulturkammer		
7	JV.			15	NSD.-Ärztebund			25	Reichsb.d.Kinderreich.			35	Konfessionell.Vereine		
8	JM.			16	NS.-Rechtswahrerbd.	X		26	Volksbd.f.d.Deutschtum i. Ausland			36	Sonstige Vereine		
				17	Reichsbd. d. D. Beamt.			27	Kolonialbund			37			
				18	NS.-Lehrerbund			28	Technische Nothilfe			38			

170 E
VI.39 7 000000

Wenden!

D Tätigkeit als Polit. Leiter, Leiterin d. NS.-Frauensch., Walter, Walterin od. Wart

Nur auszufüllen von zur Zeit tätigen Politischen Leitern, Leiterinnen der NS.-Frauenschaft, Waltern, Walterinnen oder Warten!

Sofern mehrere Aufgaben in Personalunion erfüllt werden, ist nur ein Amt oder Sachgebiet anzugeben. Welche Tätigkeit einzutragen ist, soll jeder auf Grund der höchsten politischen Dienststellung oder des Umfanges der Arbeit oder der Wichtigkeit der Tätigkeit selbst bestimmen!

1. Dienststelle, in der die Tätigkeit ausgeübt wird (z. B. Ortsgruppe, Ortswaltung DAF., Kreisfrauenschaftsleitung, Gauamtsleitung für Volkswohlfahrt usw.):

2. Genaue Angabe des Amtes, der Abteilung oder des Sachgebietes (z. B. Organisation, Kasse, Propaganda, Zellenleiter, Blockobmann): (Nicht sonstige nachgeordnete Stellen benennen!)

3. Dienststellung (nicht Dienstrang!) (z. B. Leiter eines Amtes, Leiter einer Stelle, Leiter einer Abteilung, Zellenwalter, Blockleiter):

4. Wie wird die vorgenannte Tätigkeit ausgeübt?
Hauptamtlich — ehrenamtlich
(Nichtzutreffendes streichen)

5. Wird der angegebene Dienst innerhalb der Wohn-Ortsgruppe ausgeübt ja — nein (Nichtzutreffendes streichen)	Wenn nein, in welcher	
	a	Ortsgruppe: (Ortswaltung)
	b	Kreisleitung: (Kreiswaltung)
	c	Gauleitung: (Gauwaltung)

E Dienstkleidung und eigene Ausrüstung als Politischer Leiter

An Dienstkleidung und eigener Ausrüstung sind vorhanden: (Zutreffendes ankreuzen)								a braun	b grau
1	Stiefel (schwarz)		6	Dienstmantel		11	Brotbeutel und Feldflasche		
2	Schuhe und Gamaschen		7	Dienstmütze Wehrmachtsschnitt IV					
3	Diensthose (hellbraun)		8	Leibriemen (hellhavannabr. 60 mm br.)		12	Tornister		
4	Dienstbluse (hellbraun)		9	Pistole PPK. mit Tasche					
5	Dienstrock (hellbraun)		10	Kochgeschirr		13	Zeltbahn		

F Sportabzeichen

(Zutreffendes ankreuzen)

1	SA.-Sportabzeichen (Wehrsportabzeichen)	
2	Reichssportabzeichen	

Ich versichere, alle Angaben vollständig und wahrheitsgemäß gemacht zu haben.

..... den 1939

..... Unterschrift

Fragebogen eingesammelt und überprüft:	Bearbeitungsvermerk der Ortsgruppe oder Kreisleitung:	Raum für weitere Bearbeitungsvermerke
..... den 1939	..... den 1939	
..... Unterschrift	..... Unterschrift	

Dienstgrad	Bef.-Dat.	Dienststellung	von	bis	h'amtl.
U'Stuf.	1.8.40.	S.D. Reichssich.H. Amt	1.8.40.	1.8.40	
O'Stuf.					
Hpt'Stuf.	20.4.41.				
Stubaf.					
O'Stubaf.					
Staf.					
Oberf.					
Brif.					
Gruf.					
O'Gruf.					

Eintritt in die SS: 367226

Eintritt in die Partei: 1.8.35. 3632111

Erich Pietsch 18.11.09.

Größe: 1,72 Geburtsort: Berlin

SS-J.A. Winkelträger:	SA-Sportabzeichen Olympia
Coburger Abzeichen	Reitersportabzeichen Fahrabzeichen
Blutorden Gold. HJ-Abzeichen	Reichssportabzeichen D.L.R.G.
Gold. Parteiabzeichen Gauehrenzeichen	SS-Leistungsabzeichen
Totenkopfring	D.A. d. NSDAP.
Ehrendegen	
Julleuchter	

Dienststellung	von	bis	h'amtl.

Zivilstrafen:

SS-Strafen:

Familienstand: vh. 15.8.36.

Ehefrau: Hertha Maschek (Mädchenname) 29.1.12. Neukölln (Geburtstag und -ort)

Parteigenossin: Tätigkeit in Partei:

Religion: (ev.) gottgl. K.A. 22.4.41

Kinder: M. 1. 4. 2. 5. 3. 6. W. 1. 1.4.38. 4. 2. 5. 3. 6.

Nationalpol. Erziehungsanstalt für Kinder:

Beruf: Ober Polizei-Verwaltungsbeamt. erlernt Reg. Ob. Insp.

Arbeitgeber: geheimes Staatspolizeiamt Berlin

Volksschule 5 Kl. Höhere Schule Abi

Fach- od. Gew.-Schule Technikum

Handelsschule Hochschule 5 Sem

Fachrichtung: Jur(o)

Sprachen:

Führerscheine:

Ahnennachweis: Lebensborn:

Parteitätigkeit:

Stellung im Staat (Gemeinde, Behörde, Polizei, Industrie):

Leutnant

Ob.-Leutn. *

Hauptm.

Major

Obersltn.

Oberst

Na. 5000. 7. 40. C 0602

R. u. S.-Fragebogen

(Von Frauen sinngemäß auszufüllen.)

Name und Vorname des SS-Angehörigen, der für sich oder seine Braut oder Ehefrau den Fragebogen einreicht: Pietsch, Fritz

9

Dienstgrad: ..... SS-Nr. .....

Sip. Nr. .....

Name (leserlich schreiben): Pietsch, Fritz

in SS seit ..... Dienstgrad: ..... SS-Einheit: .....

in SA von — bis —, in HJ von — bis —

Mitglieds-Nummer in Partei: 3 672 111 in SS: .....

geb. am 18. Nov. 1909 zu Berlin Kreis: —

Land: Preußen jetzt Alter: 29 Jahre Glaubensbekenntnis: ev.

Jetziger Wohnsitz: Bln.-Neukölln Wohnung: Nkl. Reinoldstr. 4

Beruf und Berufsstellung: Polizeiunterbeamter

Wird öffentliche Unterstützung in Anspruch genommen? —

Liegt Berufswechsel vor? —

Außerberufliche Fertigkeiten und Berechtigungsscheine (z. B. Führerschein, Sportabzeichen, Sportauszeichnung):

—

Staatsangehörigkeit: Dtsch.

Ehrenamtliche Tätigkeit: —

Dienst im alten Heer: Truppe — von — bis —

Freikorps . . . — von — bis —

Reichswehr . . . — von — bis —

Schutzpolizei . . . — von — bis —

Neue Wehrmacht — von — bis —

Letzter Dienstgrad: —

Frontkämpfer: Marine bis —; verwundet: —

Orden und Ehrenabzeichen, einschl. Rettungsmedaille: —

Personenstand (ledig, verwitwet, geschieden – seit wann): verheiratet seit 15. 8. 36

Welcher Konfession ist der Antragsteller? ev. die zukünftige Braut (Ehefrau)? ev.

(Als Konfession wird auch außer dem herkömmlichen jedes andere gottgläubige Bekenntnis angesehen.)

Ist neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung vorgesehen? Ja – nein.

Hat neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung stattgefunden? Ja ~~— nein.~~

Gegebenenfalls nach welcher konfessionellen Form? ev.

Ist Ehestands-Darlehen beantragt worden? ~~Ja~~ — nein.

Bei welcher Behörde (genaue Anschrift)? —

Wann wurde der Antrag gestellt? —

Wurde das Ehestands-Darlehen bewilligt? ~~Ja~~ — ~~nein.~~

Soll das Ehestandsdarlehen beantragt werden? ~~Ja~~ – ~~nein.~~

Bei welcher Behörde (genaue Anschrift)? —

Heftrand

SSV B 7 SS-Vordruckverlag W. F. Mayr, Miesbach (Bayer. Hochland)

Lebenslauf:

(Ausführlich und eigenhändig mit Tinte geschrieben.)

Am 18. November 1909 wurde ich als Sohn des jetzigen Polizeihauptwachtmeisters a.D. Julius Pietsch in Berlin geboren. Den ersten Unterricht erhielt ich in der 232. Gemeindeschule in Berlin, die ich von April 1916 bis März 1919 besuchte. Im April 1919 kam ich zur Luisenstädtischen Oberrealschule, die ich in regelmäßiger Versetzung von der Tertia bis zur Obersekunda besuchte und Ostern 1928 die Reifeprüfung (Abitur) ablegte. Von April 1928 bis zum Ende des Sommer-Semesters 1930 gehörte ich der juristischen Fakultät der Friedrich-Wilhelms-Universität in Berlin als Student an.

Am 12.5.1930 wurde ich vom Polizeipräsidium Berlin zum 1.6.1930, nachdem ich mich bereits im Jahre 1928 bei der Vormerkungsstelle für den Polizeidienst in Potsdam hatte vormerken lassen, für die Laufbahn des oberen Polizeiverwaltungsbeamten als Polizeiassessoranwärter einberufen. Am 11.12.1931 legte ich die sogenannte Referendarprüfung und am 30.6.1933 die Gerichtsprüfung für die Laufbahn des oberen Polizeiverwaltungsbeamten ab. Zum Polizeipraktikanten wurde ich am 1.7.1933 und zum Polizeiinspektor am 1.10.1934 ernannt. Seit dem 8.5.1934 bin ich im Geheimen Staatspolizeiamt in Berlin tätig.

Am 1.8.1935 bin ich in die NSDAP. eingetreten. Ich gehöre der Volksgruppe Braunschweig in Berlin-Neukölln an und bekleide mich seit dem 15.2.1938 als Blockhelfer.

Am 15.8.1936 habe ich mich mit Gertha Masdeik, geboren am 29.1.1912 in Berlin verheiratet. Aus der Ehe ist am 1.1.1938 geboren Mädchen, namens Christa Maria, hervorgegangen.

Erich Pietsch

Bestand D

Raum zum Aufkleben der Lichtbilder.

M

Heftrand

Raum zum Aufkleben der Lichtbilder.

Heftrand

Nr. 2 Name des leiblichen Vaters: Pietsch Vorname: Julius
Beruf: Polizeiwachtmeister a. D. Jetziges Alter: 64 Jahre Sterbealter:
Todesursache:
Ueberstandene Krankheiten: —

Nr. 3 Geburtsname der Mutter: Buchwald Vorname: Emilie
Jetziges Alter: 55 Jahre Sterbealter:
Todesursache:
Ueberstandene Krankheiten: —

Nr. 4 Großvater väterl. Name: Pietsch Vorname: Ernst Julius Siegismund
Beruf: Königl. Hofjägermeister Jetziges Alter: Sterbealter: 67 Jahre
Todesursache: Lebenskraft
Ueberstandene Krankheiten: —

Nr. 5 Großmutter väterl. Name: Nitschke Vorname: Anna Maria Pauline
Jetziges Alter: Sterbealter: 34 Jahre
Todesursache: Lungentuberkulose
Ueberstandene Krankheiten: —

Nr. 6 Großvater mütterl. Name: Buchwald Vorname: Carl Wilhelm Hermann
Beruf: Tischlermeister Jetziges Alter: Sterbealter: 59 Jahre
Todesursache: Krebs
Ueberstandene Krankheiten: —

Nr. [redacted] Großmutter mütterl. Name: Fleischer Vorname: Ernestine Charlotte Emilie
Jetziges Alter: Sterbealter: 66 Jahre
Todesursache: Grippe
Ueberstandene Krankheiten: —

a) Ich versichere hiermit, daß ich vorstehende Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht habe.
b) Ich bin mir bewußt, daß wissentlich falsche Angaben den Ausschluß aus der SS nach sich ziehen.

Berlin-Neukölln (Ort), den 2. Mai (Datum) 1939

Fritz Pietsch (Unterschrift)

Die Unterschrift der zukünftigen Ehefrau bezieht sich nur auf Punkt a

Heftrand

14

Vermerk

P i e t s c h wurde am 12.5.30 zum 1.6.30 für den Polizeidienst als Polizeiverwaltungsbeamter angestellt, und er kam am 8.5.34 zum Gestapa.
Im Tel. Verz. des RSHA von 1942 wird er für IV A 3 (Reaktion, Opposition, Legitimismus, Liberalismus, Emigranten, Heimtücke-Angelegenheiten, Kriegsgefangenenwesen), ebenfalls in der Ostliste und im gleichen Verz. von 1943 für V A 3 (Weibl.Kripo) benannt. Letztere Referatsangabe dürfte jedoch ein Druckfehler für IV A 3 sein, da er für dieses Referat auch 1942 und in der Ostliste verzeichnet ist.
In der Seidel-Aufstellung ist ein H'Stuf. P i e t s c h für IV A 1b, dem Nachfolgereferat für IV A 3 erwähnt. Dieser dürfte mit dem hier vorliegenden Erich P. identisch sein.
(Vgl. auch Erhard P i e t s c h = P1/ 37, -Pp 79-, der aber O'Ltn. der Schupo war)

B., d. 12. Febr. 1965

15

Abteilung I
I 1 - KJ 2
Eingang: - 3. MRZ. 1965
Tgb. Nr.: I 125/65
Krim. Kom.: 6
Sachbearb.:

1 AR (RSHA)

I Tgb. 2 i.c.t.
4 6.4

Vfg.

1a) Die AR-Sache einlegen

1. Urschriftlich mit Personalheft ~~und BA~~

dem

Polizeipräsidenten in Berlin
- Abteilung I -
z.Hd. von Herrn KK Roggentin - o.V.i.A. -

unter Bezugnahme auf die Rücksprache vom 29. Juli 1964 mit dem Ersuchen um weitere Veranlassung (Vernehmung des RSHA-Angehörigen zur Person und zu seiner Tätigkeit im RSHA) übersandt.

Berlin 21, den 2. MRZ. 1965
Turmstraße 91

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
Im Auftrage

Erster Staatsanwalt

2. Frist : 2 Monate

Le

F r a g e b o g e n

Betr.: Vorermittlungen gegen ehemalige Angehörige des RSHA wegen Mordes (NSG)
(GStA b.d. KG Berlin - 1 AR 123/63 -)

Auf Ersuchen des Generalstaatsanwalts bei dem Kammergericht in Berlin ist der auf Bl. 1 d.A. Genannte nach kurzer Schilderung seines persönlichen Lebenslaufs noch über nachstehende Fragen hinsichtlich seines Werdegangs, seiner Tätigkeiten im RSHA und der ehemaligen Vorgesetzten zu vernehmen:

1. Wann ist der Zeuge beim RSHA eingetreten?
2. Bei welcher Dienststelle (Amt/Referat) erfolgte der Eintritt?
3. Welchen Dienstgrad hatte er zur Zeit des Eintritts beim RSHA?
4. Ist der Zeuge während seiner Zugehörigkeit zum RSHA zu anderen Dienststellen (Ämter Referate) versetzt worden? (Wenn ja, wann?)
5. Wie lautete die Bezeichnung der neuen Dienststelle, zu der der Zeuge versetzt worden ist?
6. Wann wurde der Zeuge während seiner RSHA-Zugehörigkeit befördert?
7. Welchen Dienstgrad hatte er in den einzelnen Dienststellen (Ämter/Referate)?
8. Welche Tätigkeiten hatte er in den von ihm genannten Dienststellen (Ämtern/Referaten) auszuführen?
9. Wer waren seine damaligen Vorgesetzten (hier ist anzugeben: Dienstgrad, Zuname, Vorname, Geburtstag und -ort, jetzige Wohnanschrift oder Verbleib)?
10. Welche Aufgaben hatten die Vorgesetzten wahrzunehmen?
11. Bestehen noch heute Verbindungen zu ehem. Kameraden?
12. Sind Anschriften ehem. Kameraden bekannt?
13. Ist der Zeuge in einem anderen Verfahren (Spruchkammer/Ermittlungsverfahren) als Beschuldigter oder Zeuge vernommen worden?
(Wann, wo bzw. war das Verfahren anhängig, in welcher Sache, Az., Ausgang des Verfahrens)
14. Sind Angehörige des Zeugen durch eine damalige Dienstverpflichtung zum RSHA gekommen?
(z.B. Ehefrau oder Verlobte wurde im Kriege dienstverpflichtet und ging als Schreibkraft zum RSHA)

I 1 - KI 2 1 Berlin 42, den 18.3.1965

V e r h a n d e l t

Vorgeladen erscheint der Regierungsamtmann

Erich, Julius P i e t s c h,
18.11.1909 Berlin geb.,
Berlin 31,
Württembergische Str. 55 wohnh.,

und erklärt:

Vor Beginn der heutigen Vernehmung wurde mir eröffnet, daß ich hinsichtlich meiner früheren Zugehörigkeit zum ehem. RSHA zeugenschaftlich vernommen werden soll. Ich bin bereit, sowohl über meinen persönlichen Werdegang als auch die spätere Tätigkeit im RSHA Angaben zu machen.

Als Sohn des Pol.-Hauptmanns Julius P i e t s c h wurde ich in Berlin geboren. Zunächst besuchte ich die Gemeindeschule und kam später auf die Luisenstädtische Oberrealschule. Meine Schulausbildung schloß ich Ostern 1928 mit der Reifeprüfung ab.

Nachdem ich für die Dauer von 5 Semestern die Juristische Fakultät der Friedrich-Wilhelm-Universität in Berlin besucht hatte, wurde ich mit Wirkung vom 1.6.1930 als Anwärter für den gehobenen Polizeiverwaltungsdienst vom Polizeipräsidium Berlin als Zivilsupernumerar einberufen. Am 1.7.33 wurde ich zum Polizeipraktikanten und am 1.10.1934 zum Polizeiinspektor befördert.

Mit Wirkung vom 1.10.1933 wurde ich zum Pr. Innenministerium abgeordnet. Diese Abordnung wurde später in eine Versetzung umgewandelt.

Am 8.5.1934 wurde ich in das Geheime Staatspolizeiamt versetzt. In diesem Zusammenhang möchte ich betonen, daß diese Versetzung ohne mein persönliches Dazutun erfolgte. Ich kam zur Abt. II, die später, nach Schaffung des RSHA, in das Amt IV übergeführt wurde. Die genaue organisatorische Bezeichnung lautete II C.

Das Aufgabengebiet dieser Dienststelle umfaßte die Bekämpfung der sogen. Nationalen Opposition. Dazu gehörten sämtliche rechtsgerichteten Organisationen, wie z. B. Stahlhelm, Kyffhäuserbund, und die ehem. REchtsparteien. Bei dieser Dienststelle war ich der einzige Verwaltungsbeamte im gehobenen Dienst. Meine Aufgabe bestand darin, den Geschäftsbetrieb zu koordinieren. Daneben war ich Sachbearbeiter für Rentenentzugsverfahren gerichtlich bestrafter Personen, die nach den Bestimmungen der Reichsversicherungsordnung durchzuführen waren.

Als dann das RSHA geschaffen wurde, erhielt meine Dienststelle die Referatsbezeichnung IV A 3. Das Aufgabengebiet blieb auch nach der Umbenennung im wesentlichen das gleiche. Während des Krieges kam ein weiteres Aufgabengebiet hinzu. Es handelte sich um die Erteilung von Sichtvermerken für Angehörige der ehem. deutschen Fürstenhäuser, die ins Ausland reisen wollten. An sich wurden die Sichtvermerke durch das Auswärtige Amt erteilt, und zwar im Benehmen mit der Sichtvermerkstelle des RSHA, die unter Leitung von PR J a r o s c h stand. Die Aufgabe meines Referats bestand lediglich in der Stellungnahme zu den Ausreiseanträgen.

Im Mai 1943 wurde ich zum KdS Warschau abgeordnet. Hier war ich in der Abteilung I/II tätig, die sich mit der Bearbeitung von personellen und wirtschaftlichen Angelegenheiten befaßte.
Im Juli 1944 wurde diese Abordnung aufgehoben und ich kehrte zu meiner Stammdienststelle nach Berlin zurück. Etwa im Januar 1945 wurden wir zunächst nach Hof/Bayern und später nach Tirol verlagert. Hier erlebte ich auch das Kriegsende.

Erwähnen möchte ich noch, daß ich am 1.11.1939 zum Polizei-Oberinspektor und am 1.6.1942 zum Regierungsoberinspektor befördert wurde.

Nach dem Kriege nahm ich zunächst in Hof/Bayern meinen Wohnsitz. 1956 kehrte ich nach Berlin zurück und bin jetzt als Regierungsamtmann bei der Bundesdruckerei.

Zur Arbeitsweise der Sachbearbeiter des Referates IV A 3 kann ich folgendes ausführen: zunächst mächte ich darauf hinweisen,

daß ich selbst zu keiner Zeit Vollzugsbeamter war und niemals mit exekutiven Befugnissen ausgestattet war. Aus diesem Grunde war ich auch niemals Hilfsbeamter der Staatsanwaltschaft. Mein Aufgabengebiet lag, wie ich schon zuvor ausführte, nur in der Durchführung von Verwaltungsaufgaben. Ich bearbeitete die personellen Belange, wie Urlaubsregelung, Krankheitsfälle und Umläufe der Gesetz- und Verordnungsblätter sowie alle anfallenden Geschäftsordnungsangelegenheiten.

Die kriminalpolizeilichen Sachbearbeiter dagegen waren als Exekutivbeamte mit der Bearbeitung regulärer Ermittlungsvorgänge betraut. Die Grundlage für das kriminalpolizeiliche Vorgehen gegen die bei uns angefallenen Personen bildete im wesentlichen das Heimtückgesetz. Einen breiten Raum nahm auch die Bekämpfung der sogen. schwarzen Front (Otto Strasser) ein. Welche gesetzliche Grundlage die Bekämpfung dieser politischen Richtung bildete, kann ich nicht mit Sicherheit angeben. Es kann, wie auch in anderen Einzelfällen, der Hochverratsparagraph gewesen sein.

Soweit mir bekannt ist, glich die Arbeitsweise der bei uns tätigen Sachbearbeiter der der übrigen Stapo- und Kripobeamten. Nach erfolgter Vernehmung und Ermittlung wurden die Vorgänge abgeschlossen und zum weitern Befinden an das zuständige Gericht weitergeleitet. Mir ist weiter bekannt, daß verschiedentlich Personen, die bei uns anfielen, vor allem Angehörige der schwarzen Front, die bei der Verteilung von illegalen Flugschriften festgenommen wurden, Schutzhaftbefehle erhielten. Eine Einweisung in ein KL konnte grundsätzlich nicht von einem Sachreferat angeordnet werden. Allein zuständig hierfür war die sogen. Schutzhaftabteilung. Die sachbearbeitenden Referate stellten lediglich den Antrag auf Inschutzhaftnahme. Die endgültige Entscheidung fiel grundsätzlich beim Schutzhaftreferat.

Den Begriff Sonderbehandlung habe ich während meiner Dienstzeit nie gehört. Erst nach Kriegsende habe ich diesen Begriff in der Presse gelesen.

Auf eindringlichen Vorhalt und nochmals zur Wahrheit ermahnt, versichere ich, von Exekutionen, vor allem im Zusammenhang

mit den Ereignissen des 20. Juli, nichts zu wissen. Mir ist kein Fall bekannt, in welchem Exekutionen oder Anregungen hierzu von Sachbearbeitern meines Referats gegeben wurden. Ich bin auch nicht in der Lage, darüber Angaben zu machen, ob Sachbearbeiter meiner Dienststelle zu der Verfolgung von Teilnehmern der Verschwörung am 20.Juli 1944 hinzugezogen wurden. Ich versichere nochmals, daß ich zu keinem Zeitpunkt Kenntnis von Exekutionen hatte, die durch unsere Dienststelle veranlaßt oder gar durchgeführt worden sind.

Als ich in das Geheime Staatspolizeiamt eintrat, war der verantwortliche Leiter des Sachgebietes "Bekämpfung der Nationalen Opposition" der aus München stammende SS-Sturmbannführer H u b e r. Diesem unterstellt war/en als Sachgebietsleiter die Kriminalräte Dr. B e r n d o r f und Willi L i t z e n b e r g. Wo H u b e r und Dr. B e r n d o r f nach dem Kriege verblieben sind, weiß ich nicht. Der ehem. KR L i t z e n b e r g soll heute in Würzburg leben. Im Laufe des Jahres 1938, ich will mich mit dieser Angabe nicht unbedingt festlegen, erfolgte ein Wechsel in der Referatsleitung. H u b e r wurde m.W. nach Wien versetzt und KR L i t z e n b e r g übernahm das Referat. Auch Dr. B e r n d o r f wurde dann später, ob es zur gleichen Zeit war, als H u b e r nach Wien versetzt wurde, kann ich heute nicht mehr sagen, zum Schutzhaftreferat versetzt. L i t z e n b e r g blieb dann bis zum Kriegsende Leiter des Referates IV A 3. Ihm unmittelbar unterstellt waren als Hauptsachbearbeiter die KR Heinz S a a d e r und Otto P r o c h n o w. Über den Verbleib der beiden Letztgenannten kann ich keine Angaben machen.

Nach dem Kriege habe ich den ehem. Ministerialregistrator Gustav G r ü n b e r g in West-Berlin getroffen. Ich glaube, daß er jetzt in Berlin-Lichterfelde wohnhaft ist. Vor ca. 5 Jahren habe ich auch den ehem. KS A l t m a n n ebenfalls hier in West-Berlin getroffen. Wie er mir erzählte, sei er bei einem Bezirksamt - es kann Wilmersdorf oder Schöneberg gewesen sein - beschäftigt. Dieser A l t m a n n ist nicht identisch mit dem mir

soeben genannten Johannes A l t m a n n, 27.6.84 geboren. Denjenigen, der als Krim.-Sekr. bei unserem Referat Dienst versehen hat, halte ich höchstens für 50 bis 55 Jahre alt.

Vor ca. 5 Jahren wurde ich von Kriminalbeamten der Zentralen Stelle Ludwigsburg im Verfahren gegen den KdS Warschau, H a h n, zeugenschaftlich vernommen. Das Aktenzeichen weiß ich nicht.

Im Laufe des Jahres 1947 wurde ich von der Spruchkammer in Hof/ Bayern einem Entnazifizierungsverfahren unterworfen und als Mitläufer eingestuft. Das Aktenzeichen kann ich nicht angeben.

Weitere Angaben zur Sache kann ich nicht machen.

Geschlossen: selbst gelesen, genehmigt, unterschrieben:

(Konnerth), KM

Ma

22

Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KJ 2 - 1125/65 -N-

1 Berlin 42, den 18.3.1965
Tempelhofer Damm 1-7
Tel.: 66 0017, App. 25 71

1. Tgb. austragen: 19. MRZ 1965

2. Urschriftlich mit Personalheft und ./. Beiakte
dem

Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
z.H. von Herrn EStA S e v e r i n
-o.V.i.A.-

1 B e r l i n 21
Turmstr. 91

nach Erledigung des Ersuchens - Bl. 15 d.A. -
zurückgesandt.

Im Auftrage

Paul

Ma

1 AR (RSHA) 794 /65

Vfg.

1. V e r m e r k :

Nach den hier vorliegenden Unterlagen war der Betroffene im RSHA lediglich in einem Referat tätig, -IV A 3- über dessen Sachgebiet bisher belastende Erkenntnisse nicht vorliegen. Die polizeiliche Vernehmung des Betroffenen hat in dieser Richtung nichts Neues ergeben. Bei dieser Sachlage kommt für den Betroffenen die Einleitung eines Js-Verfahrens - zumindest zur Zeit - nicht in Betracht. Die Vernehmung des Betroffenen sowie die über ihn vorhandenen Unterlagen sind ausgewertet worden. Es ist daher zunächst nichts weiter zu veranlassen.

~~2. Beiakten trennen.~~

3. Vorgang zum Sachkomplex vorlegen.
(Der Betroffene kommt als Zeuge in Betracht.)

4. Auf dem Vorblatt des Vorgangs vermerken, daß der dort Betroffene in der hier in Rede stehenden Überprüfungs~~akte (Bl.) genannt ist.~~

5. Als AR-Sache weglegen.

~~6. Herrn EStA. Severin mit der Bitte um Ggz.~~

Berlin, den 26. MRZ. 1965

I 1 - KI 2 1 Berlin 42, den 18.3.1965

V e r h a n d e l t

Vorgeladen erscheint der Regierungsamtmann

Erich, Julius P i e t s c h,
18.11.1909 Berlin geb.,
Berlin 31,
Württembergische Str. 55 wohnh.,

und erklärt:

Vor Beginn der heutigen Vernehmung wurde mir eröffnet, daß ich hinsichtlich meiner früheren Zugehörigkeit zum ehem. RSHA zeugenschaftlich vernommen werden soll. Ich bin bereit, sowohl über meinen persönlichen Werdegang als auch die spätere Tätigkeit im RSHA Angaben zu machen.

Als Sohn des Pol.-Hauptmanns Julius P i e t s c h wurde ich in Berlin geboren. Zunächst besuchte ich die Gemeindeschule und kam später auf die Luisenstädtische Oberrealschule. Meine Schulausbildung schloß ich Ostern 1928 mit der Reifeprüfung ab.

Nachdem ich für die Dauer von 5 Semestern die Juristische Fakultät der Friedrich-Wilhelm-Universität in Berlin besucht hatte, wurde ich mit Wirkung vom 1.6.1930 als Anwärter für den gehobenen Polizeiverwaltungsdienst vom Polizeipräsidium Berlin als Zivilsupernumerar einberufen. Am 1.7.33 wurde ich zum Polizeipraktikanten und am 1.10.1934 zum Polizeiinspektor befördert.

Mit Wirkung vom 1.10.1933 wurde ich zum Pr. Innenministerium abgeordnet. Diese Abordnung wurde später in eine Versetzung umgewandelt.

Am 8.5.1934 wurde ich in das Geheime Staatspolizeiamt versetzt. In diesem Zusammenhang möchte ich betonen, daß diese Versetzung ohne mein persönliches Dazutun erfolgte. Ich kam zur Abt. II, die später, nach Schaffung des RSHA, in das Amt IV übergeführt wurde. Die genaue organisatorische Bezeichnung lautete II C.

Das Aufgabengebiet dieser Dienststelle umfaßte die Bekämpfung der sogen. Nationalen Opposition. Dazu gehörten sämtliche rechtsgerichteten Organisationen, wie z. B. Stahlhelm, Kyffhäuserbund, und die ehem. REchtsparteien. Bei dieser Dienststelle war ich der einzige Verwaltungsbeamte im gehobenen Dienst. Meine Aufgabe bestand darin, den Geschäftsbetrieb zu koordinieren. Daneben war ich Sachbearbeiter für Rentenentzugsverfahren gerichtlich bestrafter Personen, die nach den Bestimmungen der Reichsversicherungsordnung durchzuführen waren

Als dann das RSHA geschaffen wurde, erhielt meine Dienststelle die Referatsbezeichnung IV A 3. Das Aufgabengebiet blieb auch nach der Umbenennung im wesentlichen das gleiche. Während des Krieges kam ein weiteres Aufgabengebiet hinzu. Es handelte sich um die Erteilung von Sichtvermerken für Angehörige der ehem. deutschen Fürstenhäuser, die ins Ausland reisen wollten. An sich wurden die Sichtvermerke durch das Auswärtige Amt erteilt, und zwar im Benehmen mit der Sichtvermerkstelle des RSHA, die unter Leitung von PR J a r o s c h stand. Die Aufgabe meines Referats bestand lediglich in der Stellungnahme zu den Ausreiseanträgen.

Im Mai 1943 wurde ich zum KdS Warschau abgeordnet. Hier war ich in der Abteilung I/II tätig, die sich mit der Bearbeitung von personellen und wirtschaftlichen Angelegenheiten befaßte.
Im Juli 1944 wurde diese Abordnung aufgehoben und ich kehrte zu meiner Stammdienststelle nach Berlin zurück. Etwa im Januar 1945 wurden wir zunächst nach Hof/Bayern und später nach Tirol verlagert. Hier erlebte ich auch das Kriegsende.

Erwähnen möchte ich noch, daß ich am 1.11.1939 zum Polizei-Oberinspektor und am 1.6.1942 zum Regierungsoberinspektor befördert wurde.

Nach dem Kriege nahm ich zunächst in Hof/Bayern meinen Wohnsitz. 1956 kehrte ich nach Berlin zurück und bin jetzt als Regierungsamtmann bei der Bundesdruckerei.

Zur Arbeitsweise der Sachbearbeiter des Referates IV A 3 kann ich folgendes ausführen: zunächst mächte ich darauf hinweisen,

daß ich selbst zu keiner Zeit Vollzugsbeamter war und niemals mit exekutiven Befugnissen ausgestattet war. Aus diesem Grunde war ich auch niemals Hilfsbeamter der Staatsanwaltschaft. Mein Aufgabengebiet lag, wie ich schon zuvor ausführte, nur in der Durchführung von Verwaltungsaufgaben. Ich bearbeitete die personellen Belange, wie Urlaubsregelung, Krankheitsfälle und Umläufe der Gesetz- und Verordnungsblätter sowie alle anfallenden Geschäftsordnungsangelegenheiten.

Die kriminalpolizeilichen Sachbearbeiter dagegen waren als Exekutivbeamte mit der Bearbeitung regulärer Ermittlungsvorgänge betraut. Die Grundlage für das kriminalpolizeiliche Vorgehen gegen die bei uns angefallenen Personen bildete im wesentlichen das Heimtückgesetz. Einen breiten Raum nahm auch die Bekämpfung der sogen. schwarzen Front (Otto Strasser) ein. Welche gesetzliche Grundlage die Bekämpfung dieser politischen Richtung bildete, kann ich nicht mit Sicherheit angeben. Es kann, wie auch in anderen Einzelfällen, der Hochverratsparagraph gewesen sein.

Soweit mir bekannt ist, glich die Arbeitsweise der bei uns tätigen Sachbearbeiter der der übrigen Stapo- und Kripobeamten. Nach erfolgter Vernehmung und Ermittlung wurden die Vorgänge abgeschlossen und zum weiteren Befinden an das zuständige Gericht weitergeleitet. Mir ist weiter bekannt, daß verschiedentlich Personen, die bei uns anfielen, vor allem Angehörige der schwarzen Front, die bei der Verteilung von illegalen Flugschriften festgenommen wurden, Schutzhaftbefehle erhielten. Eine Einweisung in ein KL konnte grundsätzlich nicht von einem Sachreferat angeordnet werden. Allein zuständig hierfür war die sogen. Schutzhaftabteilung. Die sachbearbeitenden Referate stellten lediglich den Antrag auf Inschutzhaftnahme. Die endgültige Entscheidung fiel grundsätzlich beim Schutzhaftreferat.

Den Begriff Sonderbehandlung habe ich während meiner Dienstzeit nie gehört. Erst nach Kriegsende habe ich diesen Begriff in der Presse gelesen.

Auf eindringlichen Vorhalt und nochmals zur Wahrheit ermahnt, versichere ich, von Exekutionen, vor allem im Zusammenhang

-4-

mit den Ereignissen des 20. Juli,nichts zu wissen. Mir ist kein Fall bekannt, in welchem Exekutionen oder Anregungen hierzu von Sachbearbeitern meines Referats gegeben wurden. Ich bin auch nicht in der Lage, darüber Angaben zu machen, ob Sachbearbeiter meiner Dienststelle zu der Verfolgung von Teilnehmern der Verschwörung am 20.Juli 1944 hinzugezogen wurden. Ich versichere nochmals, daß ich zu keinem Zeitpunkt Kenntnis von Exekutionen hatte, die durch unsere Dienststelle veranlaßt oder gar durchgeführt worden sind.

Als ich in das Geheime Staatspolizeiamt eintrat, war der verantwortliche Leiter des Sachgebietes "Bekämpfung der Nationalen Opposition" der aus München stammende SS-Sturmbannführer H u b e r. Diesem unterstellt war/en als Sachgebietsleiter die Kriminalräte Dr. B e r n d o r f und Willi L i t z e n b e r g. Wo H u b e r und Dr. B e r n d o r f nach dem Kriege verblieben sind, weiß ich nicht. Der ehem. KR L i t z e n b e r g soll heute in Würzburg leben. Im Laufe des Jahres 1938, ich will mich mit dieser Angabe nicht unbedingt festlegen, erfolgte ein Wechsel in der Referatsleitung. H u b e r wurde m.W. nach Wien versetzt und KR L itz e n b e r g übernahm das Referat. Auch Dr. B e r n d o r f wurde dann später, ob es zur gleichen Zeit war, als H u b e r nach Wien versetzt wurde, kann ich heute nicht mehr sagen, zum Schutzhaftreferat versetzt. L i t z e n b e r g blieb dann bis zum Kriegsende Leiter des Referates IV A 3 Ihm unmittelbar unterstellt waren als Hauptsachbearbeiter die KR Heinz S a a d e r und Otto P r o c h n o w. Über den Verbleib der beiden Letztgenannten kann ich keine Angaben machen.

Nach dem Kriege habe ich den ehem. Ministerialregistrator Gustav G r ü n b e r g in West-Berlin getroffen. Ich glaube, daß er jetzt in Berlin-Lichterfelde wohnhaft ist. Vor ca. 5 Jahren habe ich auch den ehem. KS A l t m a n n ebenfalls hier in West-Berlin getroffen. Wie er mir erzählte, sei er bei einem Bezirksamt - es kann Wilmersdorf oder Schöneberg gewesen sein - beschäftigt. Dieser A l t m a n n ist nicht identisch mit dem mir

soeben genannten Johannes A l t m a n n, 27.6.84 geboren. Denjenigen, der als Krim.-Sekr. bei unserem Referat Dienst versehen hat, halte ich höchstens für 50 bis 55 Jahre alt.

Vor ca. 5 Jahren wurde ich von Kriminalbeamten der Zentralen Stelle Ludwigsburg im Verfahren gegen den KdS Warschau, H a h n, zeugenschaftlich vernommen. Das Aktenzeichen weiß ich nicht.

Im Laufe des Jahres 1947 wurde ich von der Spruchkammer in Hof/ Bayern einem Entnazifizierungsverfahren unterworfen und als Mitläufer eingestuft. Das Aktenzeichen kann ich nicht angeben.

Weitere Angaben zur Sache kann ich nicht machen.

selbst

Geschlossen: ..... gelesen, genehmigt, unterschrieben:

gez. Konnerth

..... gez. Erich P i e t s c h

(Konnerth), KM .....

Ma